

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abohnsenheitspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Rund sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierzehntel. Nr. 275, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn Nr. 8. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Zeitungsbüro 10. Tel. 26261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Zeitungsbüro 10. Tel. 26261. Geschäftsjahr vom 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die gehalbene Zeitung mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/2, 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 213.

Dresden, Mittwoch den 15. September 1915.

26. Jahrg.

Kämpfe im Westen und Osten.

Einkreisung von Wilna. — Ein Transportdampfer in der Adria versenkt. Englische Mannschaftsverluste. — Friedenskonferenz in Bern?

Lloyd George auf dem englischen Gewerkschaftskongress.

Es liegt uns jetzt ein ausführlicher Bericht der Röde vor, die der frühere Schatzkanzler und jetzige Gelochminister Lloyd George auf dem Kongress von Bristol gehalten hat. War der Kongress schon ohnedem bewußt von der Absehung des Friedensgedankens, so ist es der raffinierten Darstellungskunst Lloyd Georges erst recht gelungen, die Gewerkschaften Englands bis zum äußersten gegen Deutschland aufzutreiben.

Lloyd George hat dabei das Manöver benutzt, die deutsche Arbeiterschaft als den wichtigsten Faktor der deutschen militärischen Erfolge hinzustellen. Nun ist es richtig, daß die deutsche Arbeiterschaft wie auf den Kampffeldern auch bei der Durchführung der für den Krieg nötigen Arbeiten, Munitionsfabrikation usw., ihre volle Schuldigkeit im Dienste der Verbündigung ihres Landes getan hat und selbstverständlich weiter tun wird. Was aber der englische Gelochminister in seinem Fanatismus verschweigt, das ist die Tatsache, daß die deutschen Gewerkschaften ebenso wie die sozialdemokratische Partei stets zugleich ihre Bereitschaft gezeigt haben, die internationale Verbindungen wieder anzuturnen und an der Beendigung des furchtbaren Weltkrieges zu wirken. Leider zeigt sich nun, daß die englischen Gewerkschaften für diese große menschliche und sozialistische Aufgabe gar keine Neigung besitzen. Der Kongress in Bristol hat aufschreckt den Friedensgedanken verworfen. Deutschland muß niedergeworfen werden — in dieser Lösung gipfelte alle Beschlüsse des Kongresses.

Es versteht sich, daß die deutsche Arbeiterschaft ihre Folgerungen und Lehren aus diesem unsozialistischen, gewalttätigen Verhalten des Kongresses in Bristol ziehen wird.

Da die Ausführungen des Ministers Lloyd George ein wichtiges Dokument des Weltkriegs bilden, so geben wir sie folgendem wieder. Lloyd George schreibt aus:

Die Gewerkschaften gehören zu den machtvollsten Kräften im Leben dieses Landes. Mit ihnen ist der Sieg sicher; ohne sie ist unsere Sache verloren. Der Kongress nahm gestern eine Resolution an, die sehr bedeutungsvoll ist. Sie verpflichtet die Gewerkschaften, die Regierung in der erfolgreichen Fortsetzung des Kriegs zu unterstützen. Wer begreift will, was eine gut organisierte Arbeiterschaft in dem gegenwärtigen Kriege bedeutet, möge die Geschichte der letzten zwölf Monate lesen. Ende September waren die deutschen Gewerkschaften zum Siegen gebracht. Sie erzielten eine überwältigende Niederlage in Frankreich; Russland rückte gegen sie in der Richtung nach den Karpaten vor und, ich glaube, auch noch Österreichen hin. Deutliche liegen die Dinge anders, warum? Weil der deutsche Arbeiter eingeschworen ist. Die Arbeiterschaften in Deutschland bereiteten den Sieg vor. Sie arbeiteten, sie schafften, ruhig, beharrlich, selbstbehauptend, ohne Siedlung, ohne Ausland, ohne Unterlagen, monatlich des Herzens, während des Winters, während des Frühlings. Dann brach die durchsetzte Kavallerie von Augsburg und Geschwader los, rückte gegen die gemäßigten russischen Heere einseitig und marschierte zurück. Das war der Sieg der deutschen Arbeiter. Dieser Sieg des deutschen Arbeiters verbündete sich in Russland mit dem Sieg der Deutschen Arbeiterverbände. Nicht Hindenburg, nicht deutsche oder sonst ein Herr „von“ hat die Schlacht gewonnen, der wahre Sieger ist der Arbeiter. Der jetzige Krieg ist in einem Streit zwischen der Technik Deutschlands und Österreich-Ungarns einerseits und der Technik Großbritanniens und Frankreichs andererseits ausgetragen. Je eher wir alle, Regierung und Volk, dies erfasst, um so besser wird es mit dem endlichen Sieg stehen. Ich glaube wohl, daß der britische Arbeiter im Vergleich mit den deutschen der schwächer ist. Wenn er sich entschließt, an die Seite zu treten, dann wird er auch durchsetzen und den Sieg herbringen. (Applaus.)

Dies ist ein Krieg von Material. Ungenügendes Material bedeutet eine Niederlage; genügendes Material bedeutet Sieg. Tatsächlich haben wir genug. Das zeigen die Schlachtfelder von Blauem und der Verdunellen. Unsere Leute zeigen dort eine unglaubliche Tapferkeit. Und ich bin hier, um Sie zu erfreuen, unseren Soldaten Pfelegmaterial zu liefern. Wir müssen die wunderbarsten Errungenheiten während der nächsten Monate machen, um unsere Soldaten zu befähigen, ihrer Tapferkeit gerecht zu werden. Wir haben bereits 1600000 Waffen- und Munitionsarbeiter etabliert. Wir habt jetzt daran, noch 1000000 fertigzustellen. Um die alten und die neuen Waffenarbeiter im Betrieb zu erhalten, brauchen wir noch

(W. L.-B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, 15. September. (Eingang nachm. 3,10 Uhr.)

gewiesen. Westlich von Olita und Grodno drang unser Angriff weiter vor.

Südlich des Njemen wurde die Szczara an einzelnen Stellen erreicht; Es sind rund 900 Gefangene gemacht worden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Der Gegner ist über die Szczara zurückgedrängt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Die Verfolgung auf Pinsk wurde fortgesetzt. Die Gefangenenzahl hat sich auf über 700 erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die deutschen Truppen wiesen feindliche Angriffe blutig ab.

Oberste Heeresleitung:

Flieger-Bomben.

† Vicenza, 15. September. (Agenzia Stefani.) Gestern früh überflog ein österreichisches Flugzeug mit italienischen Farben die Stadt und warf vier Bomben ab. Eine fiel in der Umgebung des Militärspitals nieder, beschädigte ein Haus und verletzte acht Personen leicht.

Französischer Tagesbericht.

† Paris, 15. September. Der amtliche Bericht von gestern abend lautet: Andauernd lebhaftes Artilleriegefecht um Arras, im Gebiet von Rose und Nouvron sowie auf der Front in der Champagne, besonders bei Aubertot, Souain und Béthel. Gegenüber bestiges Artilleriefeuer im Walde von Apremont, nordöstlich von Alincourt und in Vorchting im Gebiete von Cambrai.

80000 qualifizierte Arbeiter, aber wir brauchen auch 200000 ungelehrte männliche und weibliche Arbeiter. Das ist das Problem, das wir zu lösen haben. Wie leisten noch nicht alles, was wir könnten. Unsere Maschinen arbeiten noch nicht bei Tag und bei Nacht. Nur 15 Prozent dieser Waffen- und Munitionsmaschinen haben Doppelschichten. Denken Sie nur, wie groß die Erzeugung heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Um Brückenkopf westlich von Dünnaburg Kampf. Bei Soloth (südwestlich von Dünnaburg) wurde feindliche Kavallerie geworfen.

An der Wilja nordöstlich und nordwestlich von Wilna wurden feindliche Gegenangriffe ab-

qualifizierten Deuten geleistet werden könnten. Wir brauchen auch viele weibliche Arbeiter, aber überall müssen wir qualifizierte Seute haben, die die minderqualifizierten oder die ungelehrten Arbeiter unterstützen. Aber das ist nur möglich, wenn wir den guten Willen der Gewerkschaften haben. Denn die Regierung verlangt, daß die gewerkschaftlichen Sitzungen, die das Zusammensetzen von gelehrten, teilweise gelehrt und ungelehrten Arbeitern beabsichtigen, während der Kriegsdauer aufgehoben werden. Sie verlangt ferner, daß auch alle Steppengesellschaften, die die Ausdehnung in engen Grenzen halten, ebenfalls befehlt werden. Wir haben Verbot, aus denen herzugeh, daß eine derartige Beleidigung der Gewerkschaften eine Steigerung der Produktion von 30 bis 200 Prozent zur Folge haben würde. Und das, meine Herren, ist der Unterschied zwischen polnischen Niederlage und Sieg. Demgegenüber verlangen die Gewerkschaften: 1. daß auch die Kriegswirtschaft beschränkt würden; 2. eine Macht, die nach Abschluß des Friedens alle alten gewerkschaftlichen Rechte hergestellt würden; 3. daß die Steigerung der Ausdehnung nicht dazu benutzt werden sollte, den Städten herauszudrücken; 4. daß die ungelehrten männlichen und weiblichen Arbeiter den gleichen Lohn wie die gelehrt erhalten sollen. Die Regierung stimmt diesen Forderungen zu. Die Regierung hat 15 Schiebedarfsfeldstellen und -fabriken unter ihre Aufsicht gestellt. Das ist fast die Gesamtzahl der Fabriken, die Kriegsmaterial erzeugen. Sie beschäftigen 25 Prozent aller für diese Arbeit im Betrieb tretenden qualifizierten Arbeiter. Sämtliche Fabriken, die Maschinen und Werkzeuge herstellen, sind unter Staatsaufsicht. Es ist ja alles verstaatlicht. (Ruf: „Nur der Staat darf sie nicht!“) Es ist doch ein Schritt nach dieser Richtung. Die Regierung ist bereit, jede Preiswerde einzusegnen, in der ein Arbeiter nachvorsiegen kann, doch das Versprechen der Regierung von den Unternehmen nicht erhalten wird.

Wie aber haben die Arbeiter ihr Versprechen gehalten? Im April lachten die Arbeiter den Verschluß, das Zusammensetzen mit ungelehrten Arbeitern zu verweigern. Wenn das die Haltung der Arbeiter ist, lo geht mir einer Katastrophe entgegen. In anderen Fabriken wollten die Mechaniker nicht mit den Kohlegesetz zu tun haben. Diese Verzerrung bedeutet den Tod für unsere Söhne. Die Regierung möchte eine große Verschärfung nach Südwärts führen, da wir auf eine solche Verschärfung in England nicht reagieren können. In einer anderen Stadt beschlossen die Arbeiter, keine vorläufige Ver-

Mittwoch den 15. September 1915

Dresdner Volkszeitung

son an der Drehbank beschäftigen zu lassen. Im weiteren Waldmänner fehlten lehnen es die Arbeitnehmer ab, mit ungeliebten Arbeitern zusammenzuarbeiten. „Auch König weiß soll“ Nein, es ist nicht recht. In Serbien verlangen die Arbeitnehmer, daß die freiwillig Beschäftigten in der Gewerkschaft einzutreten. Das hat keinen Sinn, denn die freiwilligen Arbeitnehmer wollen nach dem Kriege zu ihren alten Berufen zurückkehren. Zum zweiten und wichtigsten, daß die sozialistischen Arbeitnehmer gewarnt wurden werden der Fortsetzung der Gewerkschaftsverträge. Es gibt auch Arbeitnehmer, die in den ersten Arbeitskundens wenig tun, um dann überzuhören machen zu können. Auszulösen führen die Russen einen Kampf auf See und Land. Serben hört ich, daß die Russen einen glänzenden Sieg in Gallien errungen haben. (Beifall.) Die Russen mögen wohl zurückkehren werden, aber sie werden zurückkommen mit der ganzen Größe ihrer Landes. (Beifall.)

Sie sind die Hubert der organisierten Arbeiterschaft, deren Zukunft vom Ausgang dieses Krieges abhängt. Unter Sand ist jetzt wie eine gesetzlose Masse in einem Bohnen. Glauben Sie mir, auch der Staat braucht Freunde. Und die Arbeitnehmer haben sich jetzt Freunde gefunden, denn die Arbeitnehmer unserer Nation besteht man aus Russen. Heute diese Russen nicht arbeiten Sie auf. Bleiben wir ein wenig Zeit und wie werden zum großen Sieg scheitern, der unserem Lande je bestellt wurde.“ (An die Freunde.)

Es wurden dann noch einige Fragen gestellt, die Stoffe Kortze benannte. Schließlich wurde eine Abstimmung angenommen, ob die Arbeiterschaft den Park auspricht, daß sie sich an den Verbandsversammlungen mit den übrigen Parteien beteilige.

Die russischen Verstärkungen im wohynisch-galizischen Kampfgebiet.

Das große Kampfgebiet des Polen scheint den Russen die Verteidigung so zu erleichtern, daß sie große Truppenmassen nach Süden abschieben könnten. So wird die Kraft der Russen verhältnißmäßig die sie in Ongalizien entwickeln und die sie jetzt bis ins wohynische Kampfgebiet auszudehnen suchen. Der österreichische Generalstab meldet unter dem 14. September:

Die Lage in Ongalizien ist unverändert. Der Feind griff heute früh unsere Stellungen an und wurde aber abgewiesen. Auch in Wohynien sind die Russen unter Generalführern neuer Truppen an zahlreichen Stellen zum Angriff übergegangen. Während bei Nowo-Schlesien die Kämpfe noch andauern, wurde der Feind bei Dubno und am Standort Ahdtschit überall unter großen Verlusten zurückgeworfen. Unsere in Litauen kämpfenden Streitkräfte überwanden in der Verfolgung des Gegners, südlich von Słonim, die Griechen-Niederung.

Im Norden des östlichen Kriegshauptlagen schreitet die Einfriedung von Wilna fort, so daß man in Russland mit der Preisgabe der Tannowic rechnet und Petersburg gefährdet sieht. Das dänische Blatt *Berlische Zeitung* meldet aus Petersburg: Die Rückwendung der Stadt wird forciert, ebenso die Entfernung von Werftächen und Metallgegenständen. Diese wird so gründlich ausgeführt, daß sogar das Kapitel des Daches vom Dom entfernt wurde. Die *Morning Post* berichtet aus Petersburg: Der Erfolg der Deutschen bedroht die russischen Stellungen bei Wilna und an der Tuna. Der allgemeine Eindruck ist, daß die Deutschen ebenfalls den empfindlichen Punkt in den russischen Stellungen suchen, um eine entscheidende Schlacht zu liefern. Der Friede der russischen Vereinigungen war bisher, dies zu vermeiden, aber bei der Besetzung der Marienburger Festungen ist es möglich, daß die Zeit bald kommt, da die Notwendigkeit dieser Verzweigungsstrafe auftritt.

Der russische Bericht.

Petersburg, 14. September. Mitteilung des Großen Generalstabes von gestern abend. In den Gegenen von Riga, Friedland und Jelgau keine wesentlichen Veränderungen. Am Westen an der unteren Düna und nordwestlich von Riga Gefechte einer Abteilung. Beträchtlich verästeltes Artilleriekampf von Lübeck bis 20 Meilen nordwestlich von Friedland. Die beträchtlichen Kämpfe westlich von Jelgau haben in den Gegenen des Bildens und Saarensees dauernd fort. Westlich und südwestlich von Danzig hat der Feind eine beträchtliche Offensive unternommen. In der Gegend von Elblag und Toggenburg und weiter südlich spielen sich lehrreiche Kämpfe ab. Bei der Station Nowo-Siemienow wurde die Eisenbahn vom Feinde durchschritten. Unter dem Drud des Feindes, der zwischen den Gegenen von Nowo-Siemienow und Wilna zu einer entschiedenen Offensive überging, gingen sich unsere Truppen zu. In der Gegend der Bahnhofstation Poddobno, in der Gegend westlich von Wilna und weiter südlich sowie bis zur Gegend von Oraniensteiner Befreiung. In der Gegend von Oraniensteiner Befreiung. In der Gegend von Wilna und weiter südlich sowie bis zur Gegend von Oraniensteiner Befreiung. In der Gegend von Wilna und weiter südlich. Der Feind schenkt seinen Angriff östlich von Wilna weiter aus. In den Kämpfen, die unser Nachbar aufnahmen, um den Vorstoß des Feindes aufzuhalten, konnte unsere Artillerie ein mächtiges Feuer entfachen. Zug der Russen Wollrost-Katzus-Rajos-Berega bringt der Feind auf den Straßen nach Osten vorstichtig vor. Seine Versuche, zu einer fröhlichen Offensive überzugehen, riehen überall auf vorbereiteten Widerstand und setzen keinen Einfluß auf den regelmäßigen und scharfen Verlauf des geplanten Rückzuges unserer Truppen. Zwischen Sobib und Tint im allgemeinen keine Veränderungen. In der Gegend südlich von Drohobisch sowie vom Bahnhof Baranovsk halten unsere Truppen den Feind weiter auf, der befand sich längs der Flüsse Sire und Gorzna und weiter nach Czern, also in der Gegend von Stolp, vorgezogenen sind.

In der Gegend von Tarnowino beginnende Kämpfe. Westlich von Nowo-S. in der Gegend von Dubno und Krementz machen die österreichischen erfolglosen Angriffe. In Galizien, in der Gegend von Tarnopol, drangen unsere Truppen unter einem ordentlichen Artilleriefeuer des Feindes noch ein wenig vor, machten Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre; wir werden die Deutschen zurückdrängen, die sich nach Norden zurückzogen. Um unseren Verteidigungen zu entziehen, unterwarf der Feind durch Übergänge zur Eisenbahn unter Vorbedingen noch Weiten aufzuhalten, aber noch fortwährend Kämpfe wurde er von neuem geschlagen und geworfen. Im allgemeinen suchen die Unternehmungen der Deutschen und Österreich den Antheim offensiver Operationen zu bewahren, was ihnen Verluste einbringt, die mit ihren Ergebnissen nicht im richtigen Verhältnis stehen.

Warnungen an die Radikal-Polen.

Der Ortskommandant von Boba hat, wie der Gott aus Polen gemeldet wird, folgende Bekanntmachung erlassen: „Befreige nicht; auch gegen die polnische Bevölkerung werden keine Milderungen haben zu, daß die radikal-polnische Partei unmöglich abgesetzt.“

Trotz der gänzlichen Ausichtslosigkeit solcher Wände gegenüber den Nachmittags der Kaiserlich Deutschen Regierung mag es tatsächlich Geschäft und Verluste geben, welche an die Möglichkeit eines Erfolgs ihrer Befreiungen glauben. Diesen sei warnend mitgeteilt, daß die Kaiserlich Deutsche Regierung im gegebenen Falle gegen alle Städte der Ruhe und Ordnung in der Stadt mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln und mit unerschöpflicher Streng eingesetzen wird.

Eringend nötig ist, daß so rasch als möglich eine amtliche Auskunft erholt. In dem betreffenden Gebiet jetzt eine revolutionäre Bewegung entstehen zu wollen wäre derart unbedacht, daß man fast annehmen muß, daß Spiegel ihre unauflöblichen Hände im Spiele haben.

die Balkanfrage mit Bulgarien zu erörtern. Serbien begt das größte Vertrauen zu den Regierungen des Vierverbundes, die gegenwärtig Serbien leiste Antworten prüfen. Serbien befindet Berlin, Wien, London sel altes serbisches Land sowohl im gesellschaftlichen wie kulturellen und nationalen Belebung. Im Interesse der Balkanstaaten ist es Serbien bereit, Maßnahmen freundschaftlicherweise Bulgarien zu überlassen, was jedoch erst in Rat treten soll, wenn Bulgarien mit dem Vierverbund eine meistame Freiheit gemacht und Serbien Bosnien, Dalmatien, Kroatien und Slawonien erhalten habe. Wenn die Vorschläge von dem Vierverbund gebilligt würde, könnte ein neuer Balkanbund, bestehend aus Serbien, Montenegro, Rumänien, Bulgarien und Griechenland, gegründet werden.

Russisches Angebot an Rumänien.

Einer Meldung aus Sofia zufolge wird die Infanterie des rumänischen Heeres in Petersburg. Konstantin Diamanti, ein neuer Vertreter der russischen Regierung in Verbindung gekommene Rumänien geneigt ist, gewisse beharrliche Gebiete Rumäniens zu überlassen, falls es bereit ist. Österreich-Ungarn sofort angefordert.

Die Aussöhnung des bulgarisch-türkischen Vertrages.

London, 14. September. Nach Sofia wird aus Bulgarien eine russische Mission in Petersburg. Konstantin Diamanti, ein neuer Vertreter der türkischen Regierung in Verbindung gekommene Rumänien geneigt ist, gewisse beharrliche Gebiete Rumäniens zu überlassen, falls es bereit ist. Österreich-Ungarn sofort angefordert.

Griechenland und Serbien.

Athen, 14. September. Die griechischen Konsulate in Tessaloniki und Samos (Kastoria) wurden aufgelöst. Die beiden Städte von den Griechen besetzt sind. Durch diese Maßnahmen wird die Besetzung Südosteuropas durch Griechenland amlich bejagt.

Deutschland und Amerika.

Die Torpedierung der Arabic hat bekanntlich zu neuen Differenzen zwischen Deutschland und Amerika Anlaß gegeben. Das Schriftstück, daß die deutsche Regierung in amerikanischen Regierung in dieser Angelegenheit hat zu erklären, haben wir bereits hier wiedergegeben. Eine Antwort ist bisher von amerikanischer Seite noch nicht erfolgt. Weil die Stimmung in Amerika und die Absichten der amerikanischen Regierung liegen zum Teil einander widersprechende Richtungen vor.

Die Associated Press meldet: Graf Bernstorff und Laning hatten heute eine halbstündige Verhandlung über die Arabic-Fall. Man glaubt allgemein, Deutschland müßte eine Verständigung bestätigen, ehe in formelle Verhandlungen eingetreten werden könnte.

Morning Post meldet aus Washington: Männer aus der nächsten Umgebung des Präsidiums raten ihm dringend zur Annahme des deutschen Vorschlags, daß die U-Boote im Hafen der Arabic einem Schiedsgericht unterstellt werden sollen. Die Politiker der Regierung sind fest davon überzeugt, daß die Wiedermahl Wilton gleich ist, wenn er Amerika vom Kriege fernhalten kann. Seine politischen Gegner glauben, daß ihn dies in seiner Politik beeinflussen werde.

Vaumwoll-Protest Amerikas.

Wie man erst jetzt aus den amerikanischen Zeitungen erfährt, hat die Regierung in Washington gegen die Forderung zu Baumwolle als absolute Kammware einen formellen Protest in London gerichtet. In ähnlichen Wäldern ist von diesem Prozeß etwas geschrieben worden.

Die Hesperian nicht torpediert!

Wie W. L. B. von zuständiger Seite erfuhr, erhielt es auf Grund der bisher vorliegenden Nachrichten im Zusammenhang mit den an amtlicher Stelle bekannten Tatsachen so gut wie ausgeschlossen, daß ein deutsches Unterseeboot für die Versenkung des englischen Passagierdampfers Hesperian überhaupt in Frage kommt. zunächst befand es nach der planmäßigen Verteilung am 4. September d. J. ein deutsches Unterseeboot in dem Seegebiet, in dem die Hesperian verloren worden ist. Ferner ist nach den hier vorliegenden Schilderungen aus englischen Quellen die Explosion eine derartige gewesen, daß aus ihrem Wirkungsbereich auf eine Mine als auf einen Torpedoschub geschlossen werden muß. Für diese Annahme spricht auch der Umstand, daß nach den vorliegenden Schilderungen das Schiff nahe dem Vordersteven getroffen worden ist und die zwei vordersten Räume sich mit Wasser füllten.

Der Unterseebootskrieg.

Nach amtlichen englischen Mitteilungen wurden in der letzten Woche 16 Schiffe als torpediert gemeldet.

Bom einem Unterseeboot gesunken.

Christiansburg, 14. September. Ein vor der hiesigen Küste operierendes deutsches Unterseeboot hat den Dampfer Randulf Hansen, von Kopenhagen nach England mit Passagieren unterwegs, aufgebracht. Dieser verbrannte das Unterseeboot den mit Grubenböhrern beladenen Schooner Vanabed aus Friesland. Die Mannschaft, bestehend aus vier Mann, wurde vom Randulf Hansen aufgenommen und später auf ein Segelschiff übergeführt, das die Mannschaft nach Skandinavien mitnahm. Randulf Hansen soll als Boot nach Deutschland gebracht worden sein.

Zurück von den U-Booten im Mittelmeer.
Die Wissenschaften der deutschen und österreichisch-ungarischen Unterseeboote im Mittelmeer rufen in Italien lebhafte Beunruhigung hervor. Nun ist auch der italienische Handelsdampfer *Pugliese* von den U-Booten zum Opfer gefallen. Man sucht mit der Annahme zu trocken, daß den Unterseebooten die Nutzung ihrer heimlichen Zuflüsse an neutralen Küsten nicht mehr lange gelingen könne. Tomit steht auch die bereits gemeldete Rückreise der Kapitane dreier in Sizilien verankerten deutschen Dampfer im Zusammenhang.

Die Verluste Serbiens.

Das russische sozialistische Parteiorgan in Paris Kasche Sloboda veröffentlicht folgendem Brief des Oberbefehlshabers Duschans Popowitsch des serbischen sozialistischen Blattes Rademitsche Novina, das seit kurzem unter dem Titel *Rademitsche Novina* erscheint:

„Vorher hatten wir bei der Verurteilung dieses Krieges nur allzu recht. Dieser Krieg hat Serbien vernichtet. Man kann nicht sagen, daß unser Land nur dezimiert ist. Die Hälfte, und zwar die bessere Hälfte, seiner Bevölkerung ist vernichtet. Zu den Kriegsverlusten kommen noch die großen Verluste durch Epidemien, wie Typhus usw. (Lange Jenseitserkrankung).

Was Serbien Gutes und Wertvolles behält, das existiert nicht mehr. Großserbien wird ohne Serben sein. Das Reich ist jetzt im Volke ein gesunkenes Boot geworden. Das Volk ist völlig erschöpft. Die Friedenssicherung ist allgemein. Als Genosse Djapicewitsch vor drei Monaten in der Stupchnica eine Reise für den Frieden hielt, schwieg die ganze Bevölkerung, niemand entgegnete, so die großen Massen hinter sich haben, aber keine Männer mehr. Sie schweigen und liegen ruhig im Grabe.“

Serbiens Bedingungen.

Kopenhagen, 14. September. Zur Tatsache gibt die englische Nachrichtenagentur keine folgende Fortsetzung: Serbien ist jetzt bereit,

Der 1. September habe Sozialdemokratische Staaten, das gewesen. Das werden, eine verdeckt. Stationen unter.

Und gehung nicht.

Zusätzlich.

Seit einer jahrzehntigen folgen den Krieg für zweiten Weltkrieg ist England.

Geburten.

Die G

Europäische

Eine Friedenskonferenz in Bern.

Der sozialistische Konsortium in Rom teilt mit, in diesen Tagen habe eine äußerst wichtige Tagung der internationalen "Sozialdemokratie" stattgefunden. Vierzig Vertreter von zwölf Staaten, darunter Deutschland und Frankreich, seien anwesend gewesen. Nach vierstündiger Beratung sei einstimmig beschlossen worden, eine Kundgebung in französischer und deutscher Sprache zu veröffentlichen, die von je zwei Sozialdemokraten beider Nationen unterschrieben sei.

Was ist von dieser Friedenskonferenz und deren Kundgebung nichts bekannt.

Aus England wird an dieser Angelegenheit berichtet:

"Seit einiger Zeit waren gewisse nationale Sozialisten beobachtet, eine sozialistische Friedenskonferenz einzuberufen, besonders bestreitende sozialistischen Gruppen, die entweder neutral oder gegen den Krieg sind. Es wurden Einladungen erlassen und in den letzten Septemberwochen sollte die Konferenz in Bern stattfinden. Aus England sollen die Genossen Fairchild (Minderheit der britischen Sozialistischen Partei), der Arbeiterabgeordnete Everett (Vorsteher der unabhängigen Arbeiterpartei) und der Schriftsteller Bruce Glaser als Delegierte nach Bern fahren. Sie wandten sich deshalb an das Auswärtige Amt um Hilfe und gaben an, daß sie einen internationalen sozialistischen Kongress in der Schweiz besuchen möchten. Hierauf erhielten sie folgende Antwort:

"Gebrüder Herren! Ich bedauere, daß ich nicht in der Lage bin, Ihrem Ansuchen zu entsprechen, da ich Institutionen habe, daß die gewünschten Fäße gegenwärtig nicht gewährt werden dürfen."

Die Genossen wandten sich an einen Reichsminister, der das Auswärtige Amt erlaubte, die Gründe für den ablehnenden Bescheid anzugeben. Eine Antwort ist bis jetzt nicht erfolgt."

Das rheinisch-weltfälische Übergangs syndikat.

Die Steigerung der Kohlenpreise.

Um dem Riwongsyndikat zu entgehen, daß unter die Aufsicht des Reichskanzlers gestellt worden wäre, haben sich die rheinisch-westfälischen Hüttenbesitzer auf ein Übergangs syndikat geeinigt, nachdem August Thyssen seinen Widerstand fallen lassen hat. Das Übergangssyndikat ist zunächst auf 12 Monate begründet worden. In letzter Stunde haben sich alle die Werksleiter noch dem staatlichen Zwange entzogen und haben damit vorläufig noch "Herrn im eigenen Hause".

Die Bemühungen der Syndikatspresse, auch die neueste Preissteigerung als eine "mäßige", die Preiserhöhungen des Syndikats überhaupt als vorbildlich mäßig zu bezeichnen, geben uns Veranlassung, die Preisentwicklung der wichtigsten Syndikatswaren seit Auftreten des Reichskanzlers auffermäßig zu verfolgen. Es handelt sich nachstehend nur um Rüstpreise; es sind die Verrednungspreise im Geschäftswertleit zwischen Industrieleitung und Hüttenverwaltungen. Die eigentlichen Industriepreise sind, namentlich jetzt, wo keine Auslandsförderungen zu berücksichtigen ist, höher als die nun angegebenen. Die Rüstpreise also betrugen pro Tonne:

1893/94	1913/14	1915 (ab 1.9.)
Kohle	7,00	12,00
Weltfäl. Förderkohle	8,00	12,60
Großkohle I	11,00	14,00
Großkohle I-VI	7,00-10,50	18,75-14,25
Großkohle I-VI	16,25-17,00	16,25-17,00
Großkohle I-IV	8,00	12,50
Großkohle I-IV	11,50	13,25-14,00
Großkohle I-IV	15,75-16,50	15,75-16,50
Großkohle I-IV	8,00	12,75-13,50
Großkohle I-IV	11,50	13,25-14,00
Großkohle I-IV	18,75	18,75
Großkohle I-IV	8,00	12,00
Großkohle I-IV	18,00	15,50
Großkohle I-IV	7,00-12,50	14,00-17,75
Großkohle I-IV	16,25-17,00	16,25-17,00
Großkohle I-IV	6,50	11,25-11,50
Großkohle I-IV	18,50	18,75
Großkohle I-IV	8,00	14,00-18,25
Großkohle I-IV	16,25	19,00
Großkohle I-III	8,00-18,00	14,00-24,75
Großkohle I-III	16,25-25,00	16,25
Großkohle	5,50	13,25
Großkohle	5,50	18,25
Großkohle	18,25	

Die Rüstpreiserhöhungen seit 1893/94 bis 1913/14 — diese Höchstpreise vor dem Kriege — gingen schon teilweise über 100 Proz. (Verdopplung) hinaus. Für den Herbst 1915 sind nun abermals, zum zweitenmal seit Kriegsbeginn, erhebliche Preiserhöhungen eingetreten.

Deutsches Reich.

Gegen deutschfeindliches Verhalten.

Der Generalgouverneur von Belgien hat folgende Verordnung erlassen:

Wer es unternimmt, andere durch Ausschaltung von Vertrags- oder Andeckung von Rechten oder ähnliche Mittel andere zu schaden sucht, eine deutschfeindliche Haltung zu zeigen, in Deutche sind, mit Deutschen Beziehungen unterliegen oder deutschfeindliche Haltung zeigen, wird mit Gefängnis bis 3 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark bestraft. Eine Geldstrafe kann auch neben der Gefängnisstrafe erlassen werden.

Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der aus einem der genannten Gründen einen anderen beleidigt oder mißhandelt, oder der durch Androhung von Rechten oder ähnliche Mittel andere zu schaden sucht, eine deutschfeindliche Haltung zu zeigen.

Wird einer den nach Abfall 1 oder 2 strafbaren Handlungen noch weitere gemeinschaftliche begangen, die sich zu diesem Zwecke bestimmt haben, so wird jeder Teilnehmer an einer solchen Verbindung als Täter bestraft. Die Strafe kann in diesem Falle auf fünf Jahre Gefängnis erhöht werden.

Das Nacht-Beschluß. Am Nachtlagengebäude beginnen am Wittwoch die Beratungen der Vertreter der Regierungen mit den Vertretern der in große kommenden Organisationen über den Nachschlag in den Bäderen. Den Beratungen liegt ein vom Reichskanzler des Innern ausgearbeiteter vorläufiger Geschenkswurf zugrunde. Der Entwurf sieht ein vollständiges Auflösen des Betriebes in Bädereien und Konditoreien von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens vor. Die Verhandlungen beginnen mit der Vernichtung von Sachverständigen.

Ein Landesverteidiger erschossen. Der Spediteur und Großbausmann Alfred Weißer in Mühlhausen im Thür. ist vor einigen Tagen vom königlichen Militärgericht zum Tode verurteilt worden, weil er nach seinem eigenen Bekanntnis den Franzosen Nachrichten übermittelte. Am Montag ist dieses Urteil durch Erhöhen vollständig worden.

Beratungen wegen Landesverrats. Das Kriegsgericht in Solingen (Elbe) verurteilte den Tagelöhner Wunsch zu zehn Jahren und den Holzhauer Peter zu fünfzehn Jahren Zuchthaus wegen Landesverrats. Die Verurteilten hatten einer französischen Partei den Weg gezeigt. Die Folge davon war, daß eine deutsche Feldwoche von den Franzosen überfallen werden konnte,

wobei zwei deutsche Soldaten gefangen, einer leicht und einer schwer verletzt wurden. Für ihre Tätsigkeit erhielten die Angeklagten von den Franzosen je zehn Francs.

Kriegsblüten. Der Weltkrieg hat einer ganzen Menge zweifelhafter Existenz die günstige Gelegenheit, sich "gefährlich" zu betätigen. Die Gründungen können förmlich wie Pilze aus der Erde. In Berlin ist jetzt eine solche Gesellschaft zusammengekommen. Sie nannte sich "Handelsgesellschaft für Armee, Marine und Großbetriebe". In der Hoffe fand man nach der Verhängung des Konkurses 24,54 Mrd. vor; diesen Aktiven stehen Schulden gegenüber in Höhe von 1480 961 Mrd.

Rusland.

England.

881 983 Mann Verluste.

Neuer meldet: Im Unterhaus wurde bekanntgegeben, daß die englischen Verbände bis zum 21. August 881 983 Offiziere und Mannschaften verloren. Gefallen sind 4965 Offiziere, 70 902 Mann; vermisst 973 Offiziere, 241 086 Mann; vermisst werden 1601 Offiziere, 53 466 Mann.

Der Zusammentritt des Unterhauses.

London, 14. September. Das Unterhaus ist heute zusammengetreten. Riquet hältte für morgen eine neue Kreditvorlage und eine Uebersicht über die Lage an. Es kam dann zu einer ungemein ungestrichenen Debatte über die Dienstpflicht. Riquet sprach sich gegen diese Bedenken aus.

Kroatien.

Mittwoch nachmittag hat im Buckingham-Palast in London ein geheimer Konsortium stattgefunden, an dem sämtliche Mitglieder des Kabinetts und der Obmann der Kommission zur Begutachtung der allgemeinen Wehrpflicht teilnahmen. Den Vorstieg führt der König selbst. Man nimmt an, daß das Kabinett dem Könige einen Gesetzesvorschlag zwecks Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England zur Prüfung vorlegen will.

Kitchens Wünsche.

Daily Chronicle meldet: Kitchen legte dem Kabinett einen Vorschlag über die Zahl der Truppen vor, die er im nächsten Jahr auf dem Kontinent benötigen würde. Der Vorschlag sehe viel größere Truppenmassen, als jetzt im Felde stehen, vor. Es besteht aber kein Zweifel, daß es möglich sein werde, alle nötigen Mannschaften durch freiwillige Rekrutierung aufzutragen.

China.

Quanshikai bleibt Präsident.

The Times meldet aus Peking: In den letzten Tagen war die monarchistische Bewegung, unterstützt durch maßgebende Kreise aus den Provinzen und der Armee, so groß, daß ein Staatsstreich und die Rücksetzung Quanshikais zum Kaiser als bestimmt erwartet wurden. Die Sache hat sich nun plötzlich verändert, da der Präsident und das Kabinett der Republik sich gegen die Bewegung ausgesprochen haben.

Englische Auseinandersetzungen.

London, 15. September. Die Daily News schreibt in ihrem Bericht: Die Umstände, unter denen das Parlament zusammentritt, sind so ernst, wie jemals seit Kriegsbeginn. Die Drohung kommt von innen, nicht von außen. Es handelt sich um die Finanzfrage und um die Agitation für die allgemeine Wehrpflicht. Das Blatt ist überzeugt, daß Mac Nenna das Finanzproblem lösen wird. Aber die anstürzige Agitation für die Wehrpflicht, die hätte nie begonnen werden sollen, hat Strell und Riquet gebracht und den Burgfrieden bedroht, den die Rottage des Landes forderte. Es würde ein nationales Unglück sein, wenn das Parlament die Spaltung der Nation infolge dieser Agitation widergespiegeln sollte. Das Blatt erwartet sobald die Arbeiterränge und sagt: Es sei noch Zeit, die den Eisenbahnherrn drohende Katastrophe zu vermeiden. Aber die Deutschen entkräften, ihre Ansprüche nicht aufzugeben. Diese Arbeiterrichten hätten Englands Sache bei den Verbündeten, den Neutralen und den Feinden unermesslichen Schaden und hätten eine prinzipielle Wichtigkeit auf die Armee. Das Parlament müsse sich mit der Lage ernstlich beschäftigen. Am besten würde man die Arbeiter an der Verantwortung der unter Staatskontrolle stehenden Betriebe beteiligen. Doch das allein würde nicht helfen, wenn die Autorität der Vollzugsregierung nicht unbedingt feststünde.

London, 15. September. Der parlamentarische Mitarbeiter des Daily Chronicle bepricht Lord Georges Stellung gegenüber der Wehrpflicht und erinnert daran, daß Lord George als Schatzkanzler sich in seiner Rede am 4. Mai gegen die Wehrpflicht aussprach, da England, wenn es seine Seeherrschaft zu befreien und seine Aliierten mit Geld zu unterstützen hätte, nicht auch noch Deere für den Weltkrieg aufstellen könnte. Aber die anstürzige Agitation für die Wehrpflicht, die hätte nie begonnen werden sollen, hat Strell und Riquet gebracht und den Burgfrieden bedroht, den die Rottage des Landes forderte. Es würde ein nationales Unglück sein, wenn das Parlament die Spaltung der Nation infolge dieser Agitation widergespiegeln sollte. Das Blatt erwartet sobald die Arbeiterränge und sagt: Es sei noch Zeit, die den Eisenbahnherrn drohende Katastrophe zu vermeiden. Aber die Deutschen entkräften, ihre Ansprüche nicht aufzugeben. Diese Arbeiterrichten hätten Englands Sache bei den Verbündeten, den Neutralen und den Feinden unermesslichen Schaden und hätten eine prinzipielle Wichtigkeit auf die Armee. Das Parlament müsse sich mit der Lage ernstlich beschäftigen. Am besten würde man die Arbeiter an der Verantwortung der unter Staatskontrolle stehenden Betriebe beteiligen. Doch das allein würde nicht helfen, wenn die Autorität der Vollzugsregierung nicht unbedingt feststünde.

London, 15. September. Der parlamentarische Mitarbeiter des Daily News schreibt: Das Parlament werde wöchentlich zwei bis dreimal tagen mit kurzen Weihnachtsferien. Die Abgeordneten seien wegen des Gangs des Krieges befragt und bestürzt als bisher und würden die Regierung eingehend befragen.

London, 15. September. Der Manchester Guardian sagt in seinem Beitrag, daß das englische Volk werde die Wehrpflicht nur annehmen, wenn ihm bewiesen werde, daß sie ein unentbehrliches Mittel zum Siege sei. Aber diese Beweisführung habe noch nicht einmal begonnen.

Parteiangelegenheiten.

Verhaftung einer Schweizer Genossin in München.

Ja der Mittwoch das Münchner Volkrecht über die Verhaftung der Genossin Küegg in München teilte die Münchner Post mit: Die Annahme des Münchner Volkrechts, die Verhaftung könnte wegen einer beschäftigten Rede der Genossin Küegg erfolgt sein, ist irrtig. Die Polizeidirektion München, bei der wir uns erkundigten, erklärte viel-

mehr, die Verhaftung sei erfolgt wegen Vergehens wider das Kriegsgefangenengesetz, weil die Genossin Küegg als Ausländerin sich nicht gemeldet hatte, außerdem werde sie "eines unerlaubten Verlebens mit Kriegsgefangenen" beschuldigt.

Aus der schwedischen Sozialdemokratie.

In Stockholm erhalten wir folgendes aufsehenerregende Telegramm: Die Stockholmer Parteidienststellen beschloß Freitag abend, den Abschluß der Genossen Prof. Steffen, Dr. Hugo Carlson und Otto Rätke beim Parteidienstleiter zu beantragen. Der Abschluß erklärt, daß die Arbeitergemeinde Stockholm diese Genossen nicht mehr als Parteidienstleiter annehmen kann, weshalb der Abschluß aus der Genossenschaft gefordert wird. Als Grund wird angegeben, daß sie sich durch Mitarbeit an einem ansonsten erheblichen Risiko über die schwedische Auslandspolitik in der Bedeutung des Weltkrieges für den Anschluß Schwedens an die Centralmächte ausgesprochen haben. Das sei gleichbedeutend mit Kriegsgefangen. Ein Beweis für die fragliche Mitarbeit wurde nicht erbracht. Wie verlautet, ist auch Branting für den Abschluß.

Volksschulen.

Großfeuer.

Auf bisher noch unbekannte Weise entstand auf dem Lagerplatz der Firma Goetz & Schiephake, Öl- und Fettkwarengroßhandlung an der Hamburger Straße, ein Großfeuer. Der Schaden ist bis jetzt noch nicht zu übersehen.

Prognose der ländlichen Landeswetterwarte

für den 16. September:

Außflächen: wärmer; meist trocken.

Wasserstände der Moldau und Elbe: Budweis — 10, Bardubitz — 28, Brandis + 67, Melkitz + 68, Leitmeritz + 29, Riesa + 80, Dresden — 89.

Telegramme.

Wieners Flugzeuge für England.

Amsterdam, 15. September. Die hier angekommene Meldung der Neujahr World meldet aus Stratford (Connecticut), die britische Regierung habe bei Deich in Stratford 250 Doppelsitzer und 10 riesige Dreisitzer bestellt, die im Sommer fliegen sollen, um ununterbrochene Flüge über den Ozean zu überbrücken. Der Erbauer habe erklärt, die Dreisitzer würden tiefe Flugboote mit Motoren im Schiffsrumpf feiern, jedoch nicht vor Ablauf von drei Monaten fertiggestellt sein können.

Die Lohnbewegung der englischen Eisenbahner.

London, 15. September. Der ausführende Abschluß des Eisenbahnverbandes hat die Verhandlungen über die Lohnforderungen begonnen und beschlossen, die Forderungen nicht im einzelnen nach den Forderungen der verschiedenen Gruppen des Verbandes zu behandeln, sondern die Forderungen für die Gesamtheit der Eisenbahner Großbritanniens aufzustellen. Der Abschluß ist bereit, entweder mit den Fahrgästevertretern direkt zu verhandeln oder das Schiedsgericht des Handelsamtes anzuwalten. Er befürchtet, daß die bisher bewilligten Streikzulagen infolge der Preissteigerung oder Lebensmittelbedarfslösung völlig ungültig seien. Im Rahmen einer neuen Tarifverhandlung ist ein neuer Ausstand ausgebrochen. 1200 Bergleute streiken wegen Einstellung nichtorganisierter Arbeiter.

Ein Unterstaatssekretär für die Luftschiffahrt.

Paris, 15. September. Der ehemalige Unterstaatssekretär der Finanzen, Bernard, ist zum Unterstaatssek

Up to date

beste mehlige

Dauer-Kartoffeln ohne Abfall

Sack gegen Pfand Zentner 25 Rollgeld
 10 Pfund **52** Zentner nur **485**

600 Gramm Reines Weizenmehl Pfund
34 Abgabe nur gegen Marken. **28**

Zucker billiger!

Feiner gemahlener . . . Pfund 26	Sparwürfel . . . Pfund 28
Grober kristall . . . Pfund 26	Normalwürfel . . . Pfund 28
Puder-Zucker . . . Pfund 32	Kristallwürfel . . . Pfund 30

Kaffee stets frisch geröstet Pfund 2.10, 1.90. **1.70**

Fleisehkonserven: Huhn mit Reis . . .
 Ungarischer Gulasch . . .
 Hammelkäse m. Bohnen . . .
 Eibiahn mit Sauerkraut . . .
 Thüringische Bestratwurst mit Kraut . . .

Zwiebeln 15 prima 10 Stück 85. **10**

Himbeersaft, feinste Qualität, ausgewogen 1½ Pfund **95**

Zitronensaft, natürliche od. künstl. Flasche 1.85, 1.00, 60. **35**

Himbeersaft, Flasche 1.45. **50**

Erdbeer-, Kirseb- und Johannisbeersaft . . . Flasche 55
 Puddingpulver, alle Geschmacksorten, 10 Stück 95. . . . Paket 10
 Neue bayrische Steinpilze im eigenen Saft . . . Dose 1.60, 88, 48

Marmelade . . . Dose 75
 Erdbeermarmelade . . . 95
 Kunsthonig . . . 55
 Fleischsalat . . . 1.25

Feldpost- Feinste kleine Zervelatwürste, Stück von 90 an.

Bratheringe, Dose 450 gr. . . 78
 Sardinenberinge in Tom., 260 gr 55
 M. Sardellenbutter . . . 1/2 Tube 65
 Gelee- und Bismarekbering, Feldpost-Pfund-Dose im Karton. . . . 75
 8 Dosen prima Norwegische Oelsardinen, à 140 gr. soweit Vorrat 95
 Feinste portugiesische Oelsardinen . . . Dose 1.95, 1.30

Prima Schweizerkäse 148 Feinste Räucherale 125 Hochfeine Limburger 90 im Pfund Stück von 1 an im Pfund

Prima abgelagerter Holländer Käse im Pfund **1.48**

Grösste Auswahl! **Frisches Fleisch!** Prima Qualität!

Hertzfeld

Dresden, Am Altmarkt

Schlafzimmers, gute zur Brüder, Alte, Kleidermöbel, Schreibtische, Schränke u. seiden. J. Gehriger, Dresden, Poststr. 11, L. B. 729. Herren: Röder, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 70. zu d. Dreyfusstr. 19, 1. Dr. Friedla, Wettinerstr. 14, 1. W.

Mitfruf.

Am 28. Juli dieses Jahres ist der Verein Heimatdank in Dresden gegründet worden. Als Glied der das ganze Königreich Sachsen umfassenden Stiftung "Heimatdank" will er neben der reichsgesetzlichen Versorgung der Kriegsbeschädigten und den Hinterbliebenen der im Kampfe für unser teures Vaterland Gefallenen soziale Fürsorge angedeihen lassen und im Anschluss an die gesetzliche Fürsorge des Reiches unsfern Kriegsinvaliden und den Hinterbliebenen das künftige Schicksal noch Möglichst so, wie es der Einzelfall erfordert und ermöglicht, erleichtern. Dies soll insbesondere geschehen durch Beratungsberatung, Berufsausbildung, Arbeitsvermittlung, Auskunft über Versorgungsansprüche und sonstige Unterstützung, nötigenfalls Unterbringung in Heimen und Familien, Förderung des Erwerbs und Unterstützung der Kriegswitwen, Unterstützung und Hilfe bei der Erziehung und Ausbildung der Kriegswaisen. Ein reiches Arbeitsfeld ist hiernach der Verein gegeben.

Um diese großen und schönen Ziele zu erreichen, bedarf es der Mitarbeit und der Opferwilligkeit aller Kreise der Bevölkerung unserer Stadt.

Mitglied des Vereins kann jede natürliche Person werden, welche die bürgerlichen Ehrentrechte besitzt. Auch juristische Personen, Handelsgesellschaften und Vereine ohne Rechtsfähigkeit können Mitglieder sein. Jedes Mitglied hat einen Jahresbeitrag von mindestens 1 Mark zu entrichten; juristische Personen, Handelsgesellschaften oder nicht rechtsfähige Vereine zahlen einen jährlichen Mindestbeitrag von 10 Mark. Siftende Mitglieder sind diejenigen, die einen einmaligen Beitrag vor 1000 Mark bezahlt.

Jeden Freund unseres Volkes, alle, die ohne Unterschied der Partei und sozialen Stellung der lieben Dankbarkeit Ausdruck geben wollen, die wir alle gegen die Tapferen empfinden, die Gesundheit oder Leben für Ehre und Sicherheit des Vaterlandes opferen, rufen wir auf zur Mitbetätigung mit der herzlichen Bitte, dem

Verein Heimatdank für die Stadt Dresden

als

Mitglieder

beizutreten.

Anmeldungen nehmen sämtliche Banken und städtischen Rassenstellen in Dresden entgegen. Dasselbst liegen auch die Satzungen des Vereins zur Einsichtnahme aus. Die Vereine, Innungen, Genossenschaften, Gewerkschaften usw. unten Stadt nehmen ebenfalls Beitrittsklärungen entgegen.

Dresden, den 15. September 1915.

Der Vorstand des Vereins Heimatdank für die Stadt Dresden.

Oberbürgermeister Geh. Rat Dr.-Ing. Dr. Beutler, Vorsitzender.

4. Kreis

Nächste Vorstandssitzung Montag, 20. Sept., abends 7½, Uhr.

Best. Kielmannsegg Charandier Straße 84

Jub.: E. Günzel - hält keine Vorträge, Vereinsvorriege Klubnummern, beständig empfohlen. — Kielmannsegg 20145.

Frauen-Artikel Spülkannen Leibbinden

+ Frauen-Tee +

Frau Freisleben Postplatz u. Wallstr. 4

Man acht auf Firma!

Weiß Wäsche nach Gewicht!

30 Pf. trocken 3.60

30 Pf. halbtrocken 3.00

Zur Verteilung für die Frauengruppe

Schreibers Dampfwäscherei

Krebsberger Str. 101, Berlin 10007

Enorme Auswahl in Flur-Garderoben von 15 an Tränkners Möbelhaus Möllner Straße 21-23.

Schutzmarken

Beste Speisekartoffeln

Au billigsten Preisen gibt ab

G. Stommen

Giebenlechner Str. 17. [K 340]

Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens

Täglich abends 8.10; Mit großem Beifall aufgenommen!

Fritz Winklers Original-Varieté-Schauspielgesellschaft.

Wiedergefunden im Lazarett. Zeitlich in einem Alt.

Die lobendgiotesten Eheleute. Humoristisches Geläufiges.

Und der vorzüglichste neue Salottet. Eritklastra. — Man muß für ein Programm angelehen haben! [K 59]

Wochentags Vorzugskarten gültig

Der Bi

für der Staat

Der Et

Er lebt

den Eindruck

sein Beruf

einen nicht

Er hat

den Wunder

So wo

wenn er et

und berührte

zum nur

Er mo

weichen Wan

prangten, un

Die Ba

her wie ein

entsprechend

an seinem B

„Ter

schulbig gen

Er bega

„Nun da

Jäger der C

neunundvier

die Küssabör

war, wie sch

Magazinier

gewesen.

Die Ba

her wie ein

entsprechend

an seinem B

„Ter

schulbig gen

Er bega

„Nun da

Jäger der C

neunundvier

die Küssabör

war, wie sch

Magazinier

gewesen.

Die Ba

her wie ein

entsprechend

an seinem B

„Ter

schulbig gen

Er bega

„Nun da

Jäger der C

neunundvier

die Küssabör

war, wie sch

Magazinier

gewesen.

Die Ba

her wie ein

entsprechend

an seinem B

„Ter

schulbig gen

Er bega

„Nun da

Jäger der C

neunundvier

die Küssabör

war, wie sch

Magazinier

gewesen.

Die Ba

her wie ein

entsprechend

an seinem B

„Ter

schulbig gen

Er bega

„Nun da

Jäger der C

neunundvier

die Küssabör

war, wie sch

Magazinier

gewesen.

Die Ba

her wie ein

Mittwoch den 15. September 1915

demokratischer Initiative mit Hilfe einer bürgerlichen Minderheit schwer befähigt, wodurch wenigstens einige Hilfserungen dieses Systems erreicht werden konnten. Der Rat hatte es auch in diesem Falle verstanden, auf diese Weise einer Steuererhöhung auszuweichen. Und so lagte sich auch die Mehrheit der Stadtvorordneten, je größer die Straßenbahnbücher sind, desto weniger besteht die "Gefahr" der Notwendigkeit, die direkten Steuern zu erhöhen. Dass neuere Straßenbahngesetze — außer der Masse der Minderheiten wie e. euer wirken, nicht die Herren nicht im geringsten an.

So war die erste große Tat der Stadtverwaltung eine Reform in der Tarife und der Linienführung, die am 1. Oktober 1909 in Kraft trat. Diese "Reform" brachte die Einführung des Zonentarifs, damit die Aufhebung des Schenkenkönigstags und eine hohe Vereinigung der Fahrtpreise. Neben einigen Verkehrsbewegungen ließen auch starke Verschlechterungen, eine Anzahl Parallellinien wurde ganz aufgehoben. Auch die Zeiten der Wagenfolge wurden gleich verlängert. Die Opposition dagegen ist seitdem nie perfekt, die Stadtvorordneten hatten sich wiederholt mit Anträgen dieser Art zu beschäftigen und jede Beratung des Straßenbahntages bringt Debatten darüber. Erst neuerdings berichtet der Rat, einen fünfzehnpfennig-Tarif einzuführen. Damit hätte er einen Erfolg in Deutschland erreicht. Das ging jedoch auch der Weisheit der Stadtvorordneten zu weit; sie lehnten ab. Auf der anderen Seite soll nicht verschwiegen, bleibetne ausdrücklich anerkannt werden, dass das Fortkommen im Dresdner Straßenbahngesetz so "sicher" und "komfortabel" ist, wie kaum in einer anderen Stadt Deutschlands.

Anmeldung zur Landsturmrolle.

Nach Verordnung des Kriegsministeriums vom 3. August d. J. und der Verordnung vom 28. Mai haben sich bis in Dresden aufhaltenden Landstrumpflichen des Jahrgangs 1898 zur Aufnahme in die Landsturmrolle zu melden, sobald sie das 17. Lebensjahr erreicht haben. Deshalb werden alle Landstrumpflichen des Jahrgangs 1898, die sich bisher zur Landsturmrolle noch nicht gemeldet haben, während der Zeit vom 30. Mai bis mit 30. September d. J. vollenden haben, aufgefordert, in der Zeit vom 4. bis 9. Oktober d. J. vor mittags von 8 bis 12 Uhr, und nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im Militär- und Quartieramt, Seestraße 4/6, Geschäftshof, hinterher, sich zur Landsturmrolle anzumelden. Bei der Anmeldung, die persönlich zu erfolgen hat, sind vorzulegen: der Geburtschein, der von den für die betreffenden Geburten zu ständigen Standesämtern festgestellt auszustellen ist, und etwas bereits vorhandene Militär-, Schiff-, Einjährig-Freiesiligen-, um Kapiert. Gleichzeitig wird wiederholzt darauf hingewiesen, dass alle im Stadtbereich Dresden bislang jugendlos und noch zwischen den Angehörigen sämtlicher Jahrgangsstufen des unvollständeten Vendikums 1. und 2. Aufgebot, momentan aber die, welche die vor geschriebene Anmeldung bisher unterlassen haben sollten, sich zur Aufnahme in die Landsturmrolle sofort zu melden haben. Ver fassung der Heeresfürsorge entbindet nicht von der Heerespflicht. Heerespflichtige, die nach geheimer Anmeldung ihre Wohnung verändern oder von Dresden wegziehen, haben dieses sofort dem Militär- und Quartieramt mitzuteilen. Zuüberhandlungen gegen die Anordnungen werden auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

Warenhausdiebstähle.

Drei in Meissen wohnende Frauen, die Eisenbahnchefin Reichel, die Töpferswitwe Schwarz und die Arbeiterschwester Breitling, fuhren am 19. Juni nach Dresden, um in dortigen Warenhäusern zu shoppen. Sie geben zu, erst dem Warenhaus Meissner u. Baldschmidt, dann Herzfeld und nachdem dem Reichs- Kaufhaus zum Beute abgestellt und Diebstähle ausgeführt zu haben. Als Diebesbeute kamen in Betracht: Schuhe, Socken, Mäuse, Knöpfe, Band, Seile, Taschen und dergleichen mehr. Nach Art einer Ladendiebinnen hat sie immer nur eine geflohen und die beiden anderen sich dadurch gestellt, damit die aufzufindenden Personen nichts sehen könnten. Sie sind über trocken erwacht worden. Anfang Juli hat die A. noch einmal dieselbe Funktion allein unternommen und wieder in den drei genannten Geschäften alles Mögliche gekauft. Aus der Bewezaufnahme ging hervor, dass die A. als Verführte in Betracht kommt. Die fünfte Strafnummer des hiesigen Landgerichts

Weisung aufgezeigt wurde und wahrscheinlich ihr Mann das ganze Geld entzogen.

Das ganze Raffinement der Tat hat ich bereits vorhin mir genug beleuchtet.

Dass der Angestellte am Abend der Tat noch gedichtet hat, will es ja selbst nicht mehr behaupten.

Wie weit der Angeklagte dichterisch veranlagt ist, steht hier ja nicht zur Beratung. Meiner Meinung nach kann davon gar keine Rede sein. Seine literarischen Besitzungen entspringen lediglich der Großmannsucht, für etwas besonders zu gelten.

Ich beantrage, den Angeklagten wegen dreier Begehrungen des einfachen Diebstahls zu bestrafen. Mildester Umstände bitte ich nicht zu berücksichtigen. In Anbetracht des Raffinements der Tat, die er auf einen anderen schicken wollte, wie der Höhe der entwendeten Summe beantrage ich drei Jahre Gefängnis.

Nachdem er gesprochen hatte, ließ sich der Staatsanwalt mit einem plötzlichen Rück auf seinen Stuhl fallen und sah sofort mit einem leicht höhnischen Lachen nach dem Verleidiger.

Aber der beachtete das gar nicht, sondern begann sofort zu reden.

Hohes Gerichtshof! Ich bin in einer seltsamen Lage. Auch ich habe, wie der Herr Staatsanwalt, die sehr Überzeugung von der Schulds des Angeklagten, trotz dessen hörnigen Leugnen. Nur kommt ich zu ganz anderen Meinungen und ich hoffe, dass mein Mandant freigesprochen wird.

Gefährlicherweise kann ich mich kurz fassen. Aus den Zeugenaufnahmen, wie aus den lichtvollen Ausführungen des Herrn Staatsanwalts — hier möchte er mit einem kleinen, boshaften Lächeln eine Verbeugung nach dem Staatsanwalt vorüber der Gerichtshof ein leises Schnurren nicht unterdrücken konnte — geht die Schuld des Angeklagten klar her vor.

Ja, er hat die Tat vorbereitet, ja, er hat die Räuber bestimmt, dass Geld an Frau Rojet geschielt und alles andere begangen.

(Fortsetzung folgt.)

verurteilte die A. und die Sch. wegen Bandenklebstahl zu 3 Jahren seb. 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus, während die B. wegen einfachen Diebstahls 2 Monate Gefängnis erhielt. Außerdem wurde bei der A. auf 5 Jahre, bei der Sch. auf 3 Jahre Ehrentrechtsverlust und bei beiden auf Juläufigkeit der Polizeiaufsicht erkannt.

Kriegsgeschäftsloskeiten. Die vom Landesverein Sächsischer Heimatfonds veranstaltete Ausstellung "Allerhand Geschäftsloskeiten aus dem Kriegszeit" die jetzt nur noch bis 15. September für Dresden geschlossen, um zunächst in Mecklenburg-S. gezeigt zu werden. Die Schulen, die die Ausstellung noch sehen wollen, werden daher gebeten, die Besuchs möglichst umgehend durch Fernsprecher beim Heimatfonds anzumelden. Auch die Verwundeten des hiesigen Lazaretts werden gern noch in dieser Woche geführt.

Bürgermeister Versammlung. Am vorigen Sonnabend fand im neuen Rathaus unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Beutler eine Versammlung des Sächsischen allgemeinen Bürgermeister-Vereinigung statt, in der Herr Stadtrat Dr. Krüger, Dresden und Herr Bürgermeister Dr. Voigt-Kartha über die Lebensmittelversorgung aus südlicher Verwaltung und die Herren Stadtratmann Dr. Theophilus Dresden, Direktor Dr. Voigt-Kiel, Dr.-Ing. Wille-Magdeburg und Direktor Meng-Dresden über den gegenwärtigen Stand der zentralen Stromversorgung der sächsischen Gemeinde-Elektrizitätswerke sowie über einige damit zusammenhängende technische Fragen berichteten. In der Versammlung waren Vertreter des Ministeriums des Innern und der Kreishauptmannschaft anwesend. Am Schluss der Sitzung widmete Herr Bürgermeister Dr. Krüger-Hosen Herrn Oberbürgermeister Dr. Beutler anlässlich seines Scheitens aus dem Amt warme Worte der Anerkennung und des Dankes und bat ihn, die Ehrenmitgliedschaft der Bürgermeister-Vereinigung anzunehmen. Beutler dankte für die ihm bewiesene Ehrengabe.

Fahrtpreismäßigung für entlassene Kriegsbeschädigte. Eine Fahrtpreismäßigung ist für deutsche Kriegsbeschädigte nach ihrer Entlassung aus dem Heeresverband bewilligt worden, wenn sie in die Fürsorge einer öffentlichen oder besondere anerkannten Organisation für Kriegsbeschädigte aufgenommen sind. Bei Reisen zur Behandlung durch Fachärzte sowie zur Unterbringung in Heil- oder Ausbildungsanstalten werden sie in der 2. und 3. Klasse zum halben Preis, in Schnellzügen außerdem gegen tarifmäßigen Zuschlag befördert. Es gilt dies für die Fahrt von dem Bahn- oder Aufenthaltsort zum Facharzt oder nach Heil- und Ausbildungsanstalten, nötigenfalls vom Wohnort des Facharztes zur Weiterfahrt nach solchen, ebenso für die Rückfahrt. Notwendige Begleiter genießen die gleiche Ermäßigung. Die Notwendigkeit der Begleitung ist durch ein ärztlicheszeugnis nachzuweisen. Als Ausweis wird eine Bescheinigung verlangt, die die Entsendung zur Behandlung durch einen Facharzt oder in eine Anstalt von der Organisation für Kriegsbeschädigte veranlaßt worden ist. Für die Rückfahrt wird außerdem eine Bescheinigung über die Beendigung des Aufenthalts oder das Erreichen der ärztlichen Behandlung verlangt. Fahr- und Rollstühle werden dabei auf Gepäckdecken frachtfrei befördert.

Unfall. Auf der Raumstraße fuhrte in der Nacht zum Montag ein 39-jähriger Gewerbegehilfe die zum Kellergeschoss führende Treppe hinab, wobei er zwei statt blutende Kopfwunden davontrug, die seine Überführung ins Friedrichstadt-Stadtkrankenhaus notwendig machten.

Räumlicher Unterhaltungsbetrieb. Die von der VVK veranstalteten Unterhaltungsbetriebe nahmen bisher einen guten Verlauf und waren stark besucht. Der für die Beziele Löbau, Rauschig, Blaues, Cotta bestimmte vierter Abend findet morgen Sonnabend im Dreikaisertor Hof in Löbau, der letzte Abend Sonnabend im Thälener Hof (Rote Schänke) statt. Karten sind noch am Saalgang zu haben.

Schlesischer Teile werden in den nächsten Tagen gefüllt. Und zwar der Karrenreich am 22. und 23. der Schlesischer Teile am 24. und 25. September. Von 8 bis 12 Uhr werden Füllzeiten im einzelnen verlaufen.

Die sächsischen Elbhäder werden heute geschlossen. Die meisten privaten Häder haben den Betrieb bereits eingestellt.

Helfer und Helferinnen der Kriegsorganisation werden gebeten, sich zu einer Ansprache am Donnerstag den 16. September, abends 8 1/2 Uhr, im neuen Rathaus, Schlossplatz Nr. 20, parat zu rechts, einzufinden zu wollen.

Aus der Umgebung.

Briesnitz. Nächsten Sonnabend, von nachmittags 2 bis 6 Uhr, werden im Gründel von Jäschner, Umseitzer Straße, durch die Gemeinde Briesnitz, Stauzen und Hitz verkaufen. Marken hierzu werden Sonnabend, von nachmittags 2 bis 4 Uhr, im Gemeindeamt abgegeben. Unterstützungsbedürftige Arbeiterfrauen können die Marken bei der Auszahlung der Unterstützung am Donnerstag in Empfang nehmen. — Bei der jetzt herrschenden Petrolierung ist dringend zu wünschen, dass die Haushälter, die noch keinen Anschluss an das Gleichstromwerk Elbital haben, diesen jetzt anbringen lassen. Die Werksverwaltung hat eine Summe für Werigerbemittelte zu günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt.

Königsbrück. Am Sonntag wurde am hiesigen Elbbad ein weiblicher Leichnam aus der Elbe gezogen. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, dass es sich um eine etwa 70 Jahre alte Witwe aus Radebeul handelt, die aus Schwermut den Tod in der Elbe gefunden hat.

Langerbrück. Der Gemeindevorstand gibt zur allgemeinen Kenntnis, dass zum Zwecke der Sicherung des Schienenüberganges eine teilweise Verlegung des Kloster-Panzerschleifer-Kommunikationsweges der Görbitz-Dresden-Bahnlinie stattgefunden hat. Der Verkehr ist auf die neuerrichtete, über die neuerrichtete Elbendebahnlinie führende Wegleitung ver wiesen worden.

Gerichtszeitung.

Landgericht.

Eine Reihe Beiträge verfasste im Laufe des Vars d. J. der Dresdner Zeitung Julius Klemm. Ende Februar hatte er das Gutshaus Waldheim nach

seinfünfzigjährigen Eltern verlassen, vorher war er schon einmal vier Jahre fort. Einem biologen Gutswirt, den er wenige Tage später begegnete, er bot, dass er auf Poda geblieben sei und sich zu Fuß nach Cottbus begeben habe. Er sei nur immer nachts gewandert, habe habe auch die Auto erkannt. Da er auf ein großes Radnagelpatent zu Poda war, bat er den Wirt einzutragen um 10 M., die er auch erkannt habe. Bei einer Heiratsfeier, wo er sich eingesetzt, erbot er sich im Lieferung beladenes billige Flaschen und brachte es fertig, da dazu 198 M. abzuschwindeln. Eine Südermeisterfeste verpasste er die Auslösung eines besonders billigen Weinbergs. Nachdem er die Auslösung von 9 M. hatte, ließ er sich hier wie in einer anderen Halle nicht mehr sehen. Er wandte sich dann nach Cottbus und bildete Personen zu liefern vertrat. Er ließ sich auf die Verwertung seiner Vorsteuer in Höhe von 15 M. 5,50 M. und weitere 7,50 M. zahlen und blieb verlaufen. Das Gericht erkannte wieder Personen nach Artikeln nach Artikeln und verlor den Fall.

Eine Schwadron.

Die Bierbrauerei Anna Haubenteuer hatte am 20. April ein dreijähriges Zuchthausstrafe wegen Raubstahlbelegschaft verübt. Das Verhältnis des Anteilseigners in Waldheim war ihr zunächst Unterkunft im biologen Personenschiff verliehen worden. Als aber in Waldheim der Zuchthausstrafe verdientes Geld, zur Regelung wurde er von der Strafleistung abgelebt, das man sie das Geld nicht erhalten kann. Sie sollte sich Arbeit suchen. Sie erklärte darauf der Ober, sie habe seit 15. Mai eine Stelle als Küchenmutter im Opernhaus, wo sie aber erst am 15. Juni Gehalt bekomme. Es durch erreichte sie, dass man ihr kost und Logis kreditiere. Da die Sache recht glaubhaft zu machen, verließ sie morgens gegen 6 Uhr das Institut und kam abends nach 8 Uhr wieder zurück. Am 13. Juni verließ sie ohne Abschied; sie hatte bis dahin 28 M. Schulden gemacht. Während dieser Zeit hatte sie sich aber auch zu einem Dienstmädchen gute Stellen am Opernhaus vertragt. Die beiden leidglücklichen Personen hatte sie 38 M. und 20 M. abgewinnt. Am 13. Juni legte sie das Nachtheim an ihrem Bruder, die sie sich als Wirtschaftsrat aus Königstein in die für das Restaurant eines Herrn A. zwei Mädchen annehmen soll. Sie traf dort auch zwei Dienstmädchen an; die eine hatte zum 15. Jahr eine neue Stelle angenommen. Legiere wurde durch die Angeklagte entdeckt, die Stelle läuft an lassen und lieber mit ihr nach Königstein zu geben, die Stelle wäre viel besser. Da sie sich ausfällig etwas Rennläufen wollte und „gerade kein Geld bei sich hätte“, ließ sie zu einem Mädchen 4 M., von dem anderem 3 M. Sie beide haben natürlich nichts zu verlieren. — Die Angeklagte verscheiterte uns Frauen, doch sie kam um Arbeit bemüht habe, aber auf die meisten Menschen nahm man sie nicht, weil sie zu alt sei. Sie hat aber wirklich einmal eine Stelle gefunden, und die Leute haben, dass sie vom Zuchthaus komme, sie für sofort wieder weggeschickt worden. Das Urteil lautete auf drei Jahre Zuchthaus, 600 M. Gehalt oder weitere 80 Tage Zuchthaus und fünf Jahre Ehrentrechtsverlust.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Streiks und Aussperrungen.

Durch den Krieg ist der Konflikt zwischen Arbeit und Arbeit, zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in seinem Lande ernsthafter und wirksamer durchgeführt und durchgeht worden als in Deutschland. Der Bezug auf die Auswirkung einer vorübergehenden besonders günstigen Situation durch die Arbeiterorganisationen ist durch die Rücksicht bestimmt, die Krieg eben dem Kapital wie der Arbeit aufzuwendet. In England liegen die Verhältnisse wesentlich anders, aber in England ist auch die Gefahr nicht so groß und unmittelbar für Deutschland. Infolge der Verlegung des Kriegs zwischen Arbeitern und Arbeitgebern und Arbeitgeberorganisationen seit dem Kriege ist das Jahr 1914 ein gewöhnlich streifarmes Jahr geworden. Die Zahl der beendeten Streiks beträgt nämlich seit 1910:

Jahr	Zahl der beendeten Streiks	Zahl der betroffenen Betriebe	Zahl der betroffenen Unternehmen
1910	2113	8276	135 690
1911	2583	10 640	217 819
1912	2510	7255	406 914
1913	2127	9 077	251 925
1914	1115	5 213	58 692

In keinem Jahre war die Zahl der Streiks und der Streikenden so niedrig wie im Kriegsjahr. Vor dem Krieg waren schon 698 Streiks beendet, während des Kriegs lange 99 Streiks zu Ende, davon 89 unmittelbar infolge des Kriegs. Während des Kriegs wurden noch 24 Streiks mit 1120 Teilnehmern beendet, beginnen, die aber sehr schnell beigelegt wurden. Es handelt sich dabei nur um Streiks in einzelnen Betrieben, denn von den 24 Streiks wurden nur 25 Betriebe betroffen. Ähnlich war auch der Verlust der Aussperrungsbewegung. Die Zahl der Aussperrungen betrug nämlich in den einzelnen Jahren:

Jahr	Zahl der beendeten Aussperrungen	Zahl der betroffenen Betriebe	Zahl der betroffenen Unternehmen
1910	1115	10 934	214 179
1911	234	1 933	138 334
1912	121	2 654	74 730
1913	87	6 779	56 941
1914	108	883	80 454

Vor dem Krieg wurden 90 Aussperrungen mit 1218 betroffenen Arbeitern beendet. 17 wurden während des Kriegs davon 15 unmittelbar infolge des Kriegs beendet. Wahrend des Kriegs selbst kam es zu keiner Aussperrung mehr.

Inland.

Die Kriegsverletztenfürsorge.

Mit der Kriegsverletztenfürsorge beschäftigte sich am letzten Sonntag eine Gewerkschaftskonferenz in Görlitz, die von der Ressortkommission der Gewerkschaften Schlesien eröffnet und von 51 Vertretern der Zulieferer der Gewerkschaft aus dem Städte- und Landkreis Görlitz und dem Kreis Röthenbach. Erste von den Vertretern der Gewerkschaften der Gewerkschaften bestimmt. Die Ressortkonferenz der Gewerkschaften bestimmt. Die Gewerkschaften der Arbeiter beteiligen sich an der Kriegsverletztenfürsorge, die sich "Heimat für Kriegsverletzte" der preußischen Oberstaatsschule nennt. Der Vorsteher des Ressortkommissions, Gauleiter über Görlitz, Weißau, wurde ein durchgehendes Referat darüber gehalten, dass jetzt in der Kriegsverletztenfürsorge zu dienen ist und was zu getan werden muss. Rö

Mittwoch den 15. September 1915

Dresdner Volkszeitung

Handel und Industrie.

Boutiquenverschärgung durch den Damenhausfabrikantenverband.

Über eine der ersten Firmen des Stoff- und Altkunsthandels in Berlin ist nach dem Besuch des Konfektionärs, von der Vereinigung der Damenhausfabrikanten (Vorstand Dr. Voßberg-Radow), der Konfektionärs verhängt worden. Die Veranlassung dazu war, daß die Firma beklagt hätte, ein Teil der Mitglieder der Vereinigung der Damenhausfabrikanten hätte es verstanden, die Verbandsbestimmungen zu umgehen. Auf diese Weise soll, nach Beobachtung der Verbandsleitung, die Firma wiederholt versucht haben, andere Mitglieder der Vereinigung zu veranlassen, ebenfalls von den Verbandsbestimmungen abzuweichen und ihr günstigste Bedingungen zu gewähren. Die Verbandsleitung, die Firma mit Besitzstellung aufzufordern, ihre Anstrengungen, die Mitglieder der Vereinigung einer unehrenhaften Handlungsbasis beizulegen, zu begründen und das entsprechende Material vorzulegen. Da die Firma die ihr gestellte Frist verstreichen ließ, ohne dieser Auflösung zu entsprechen, hat die Verbandsleitung jetzt, gemäß den in der Vereinigung für denartige Fälle gefestigten Bestimmungen, durch Rundschreiben vom 26. August den Konfektionärs verhängt. Hierdurch wird die Firma für den gesamten Geschäftsbereich mit den Mitgliedern der Vereinigung der Damenhausfabrikanten gesperrt. Die Sperrung erfreut sich auch auf die Belieferung durch die Mitglieder der Vereinigung der Herrenstoffhändlerfabrikanten.

Die konfektionierte Firma sieht, wie der Konfektionär weiter berichtet, auf dem Standpunkt, daß der Konfektionärs völlig rechtmäßig sei. Es könnte ihm nicht verwöhnt werden, in legale Rechte zu verfallen, von ihm Geschäftsfreunden möglichst günstige Bedingungen zu erhalten. Hierbei sei es ihr gutes Recht, darauf hinzuweisen, daß verschiedene Bestimmungen der Konvention, was sie beweisen können, von vielen Konventionsmitgliedern nicht innengehalten werden. Sie selbst habe mit dem Verbande nichts zu tun, und dem Verbande steht darum nicht die Erlaubnis zu, wonach ihr das Material zum Verkauf gegen die eigenen Mitglieder zu verlangen und sie im Preisgerichtshalle zu konfiszieren. Die Verbandsleitung ist aufgefordert worden, den Konfektionärs zurückzunehmen, da sonst andere Maßnahmen getroffen werden müssen. Über den Ausgang dieses Streites werden wir weitere Notiz unterrichten.

Bau-Aktienkursjunktur der Leberindustrie. Immer wieder sollen die Abschlüsse der Leberfabriken erkennen, welche außerordentlich großen Gewinne im Kreisjahr 1914/15 aus der Lebererzeugung erzielt werden. Die Leberfabrik Höhle am Main verdoppelt ihre Dividende, sie verzahlt 10 Prozent gegen 5 Prozent.

Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.

+ Männer +
bei Hause u. Dienstleibem. Ausflüsse. Gonotil.

,Gonotil'
Nach Deutsches Reichspatent hergestellt. Seine Nierenbeschwerden, Husten u. Co. Trig. Kart. Nr. 4. Erhältlich in fast allen Apotheken. Hauptdepot: Kronen-Apotheke, Bautzner Str. 18. Generalvertretung: Pharmaplast, Berlin S. 28. D. V. 1914. 1915. 1916.

Spülapparate
Leibbinden, Frauenteenzo. Frauenartikel

Frau Heusinger (L 224) Am See 37

Für die Jugend
Bunte Jugendbücher... Deutsche Jugendbücher! Jedes Heft zehn Pfennig. Volksschulbuchhandlung, Wettinerplatz.

Zachmännisch geschnitten
Zimmerleute
in Baubau- u. Abteilungsbüroarbeiten
erfahren, sowie mögliche Arbeitskräfte finden, gattende Beauftragung beim Bau der neuen Goldbachbrücke in Radeberg. (K 350)

Liebold & Co.
Dresden, Sachsenplatz 2.

Hähners Wäschewannen

aus Flußstahlblech, im Vollbad im ganzen vergütet, eignet sich am besten für das Waschhaus. Kein Reißen, kein Eintrocknen, kein Faulen. [A 106] Edle Ausführung. Preis von 14.25 M. an. Bitte gratis. **Bernh. Hähner, Dresden-A.** Wring- und Mangel-Maschinen. Grosses Zwingerstrasse 13. Teilzahlung gestattet. Tägliche Vertreter gesucht.

im Vorjahr. Die Kornberger Lederfabrik A. G. (Gef. v. F. Lederer u. Käfer) erhöht für das am 14. Juni beginnende Geschäftsjahr 1914/15 ihre Dividende von 12 auf 20 Prozent, bei einem Vermögen von 50 Prozent des Aktienkapitals, das 400.000 Mark beträgt und jetzt auf 600.000 Mark erhöht wird.

Bezirk Blauenicher Grub. Kombinierte Verhandlung in der Bibliothek. Beginn 4.00 Uhr.

Mindestpreise für Fleisch und Fleischwaren in Dresden

Röhre Bezeichnung	Preise für 1/2 kg		
	am 12. September 1915	Ende August 1915	Ende August 1914
Rindfleisch	100-150	100-150	80-120
Brust	90-130	90-130	70-100
Wurst	130-170	130-170	90-140
Bratenfleisch, Roulé	120-250	120-250	100-200
Schwein	110-180	110-170	100-140
Ende, unangegrillt	160-300	160-300	130-250
Ende, ausgegrillt			
Kalbfleisch	190-260	180-260	140-250
Schinkenfleisch	120-180	120-180	90-140
Geule	110-200	100-180	80-120
Leberwurst			
Wurst, Riedel			
Leberwurst, Riedel			
Geule	150-200	150-200	100-150
Bratenfleisch	160-200	160-200	100-150
Ende	150-190	140-170	80-110
Gemüsefleisch	170-200	150-200	90-120
Bratenfleisch	180-220	180-200	100-120
Bratenfleisch	160-190	150-180	70-90
Bratenfleisch	30-180	30-120	25-70
Bratenfleisch	200-260	180-240	80-120
Bratenfleisch	150-240	180-220	100-120
Bratenfleisch, im ganzen Stück	290-320	240-320	140-220
Bratenfleisch, im Stückstück	200-280	200-240	80-120
Spez. geräuchert	180-240	180-210	70-90
Spez. roh	2-280	200-240	90-120
Bratenfleisch	120-180	120-160	60-80
Bratenfleisch	140-260	100-240	80-120
Bratenfleisch	140-240	120-240	60-80
Bratenfleisch	140-240	200-240	120-140

Numerierung. Es versteht sich: Der niedrigste Preis für Fleisch mit Brühe, der höchste Preis für Fleisch ohne Brühe.



Von direkten Dampferzufuhren heute eingeführt und z. z. besonders zu empfehlen:
Merlans, „Delik.“, sehr feiner Pfund 40
Schellfisch, „Delik.“, portionsgroßer Pfund 42
Kabljau, ohne Kopf, nur Fleisch, in fl. berben 55
Kostümliche gedrehte Rehrezepte gratis. [L. 2]

Täglich frisch vom Markt:

Feinste Vollpöklinge 2 18
Stück mit etwa 30 Stück 8.-, 5 Stück 4.20.-, 10 Stück 8.80.-
Echte Kieler Vollpöklinge, ff. großer . Stück 15
la große Rauchheringe . . . Stück 16-18
Echter Kieler Speckaal, ff. garter . 1/2 Pfund 45
■ Zu Feldpostsendungen: ■
la neuer Hering in Gelee . . . 1 Pfund-Dose 65
la neuer Aal in Gelee . . . 1 Pfund-Dose 100
Feinste neue Bratheringe . . . 2 Pfund-Dose 100
1/2 Dose, etwa 18 Pfund schwer, 6.-
Neuer Bratschellfisch, 1/2 Dose, etwa 15 Pfund schwer 5.10.

Zimmerer
gekücht im Verbands-Bureau. Alle Arbeit
lohn sollen sich melden. [V 12]

4. Kreis : Bezirk Radebeul.

Als weitere Opfer des Krieges seien die Genossen:

Blej, Fritz, Maler

Jakob, Max, Tischler

Schulz, Max, Bohrer.

Wohneballe Erinnerung ist Ihnen geschenkt! Der Verband

allen Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht,
daß meine liebe Frau
Ida Ruhland geb. Böhme

nach langem, schwerem Leiden Gott entschlossen ist. Die Beerdigung findet donnerstag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof Riedelstraße statt.

Treuen-Wieden, Riegstraße 20.

Der liebende Sohn Karl Ruhland
mit Angehörigen

!Das Geheimnis!

der Erhaltung des Leipzigs liegt in dem Gebrauche

von

Minlos'schem Waschpulver